

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meinsame Sicherung der antibolschewistischen Front und Vermeidung des Bürgerkrieges hinausliefen. Diesen Vorschlägen stimmten die Vertreter beider Parteien im wesentlichen zu. Bei der Beratung der Einzelheiten trat aber sofort der scharfe Gegensatz wieder in Erscheinung, der sich aus den Bindungen der Esten an die Regierung Ulmanis ergab. Die Vertreter des estnischen Oberkommandos kamen einfach wieder auf die früheren Forderungen ihres Oberbefehlshabers zurück und verlangten die Zurücknahme der lettländischen Truppen bis in Höhe von Hingenberg—Segewold. Als dann die Ententevertreter von sich aus einen Vermittlungsvorschlag machten, der den Esten zwar die Bahn Walk—Kamozki—Neu-Schwaneburg überließ, aber sie doch zur Räumung des wesentlichen Teils des besetzten lettländischen Gebiets verpflichtete, stimmten wiederum die lettländischen Vertreter zu, während die Esten und die Ulmanis-Letten sich auf das Fehlen von Richtlinien ihrer Regierungen für diesen Vorschlag beriefen, obwohl gerade im entscheidenden Augenblick eine funktentelegraphische Vollmacht des estnischen Oberbefehlshabers einging.

Die Verhandlungen mußten daher vertagt und die Waffenruhe durch ein Zusatzabkommen verlängert werden. Immerhin war das Ergebnis für die Landeswehr nicht ungünstig.

### Das Eingreifen des Generals Gough.

13. Juni. Was in den folgenden zwei Tagen hinter den Kulissen vor sich gegangen ist, entzieht sich auch heute noch der deutschen Kenntnis. Jedenfalls fand die lettländische Abordnung eine vollkommen veränderte Lage vor, als am 13. Juni die Verhandlungen in Wenden wiederaufgenommen wurden. Es war die Zeit, als die Entente das Deutsche Reich für die Annahme des Diktats von Versailles gefügig machen wollte. Dazu hätten ein noch so geringes Entgegenkommen im Baltikum und vor allem ein noch so geringer diplomatischer oder militärischer Erfolg der Deutschen schlecht gepaßt.

Als Vertreter der Entente erschien statt des Amerikaners und des Franzosen der englische Oberst Tallents als Verhandlungsführer. Der eigentliche Gegenspieler war indessen nunmehr der als Haupt der interalliierten Militärmission bei den baltischen Staaten in Reval eingetroffene englische General Gough. Auf welchem Standpunkt dieser stand, ergibt am besten das nachstehend wiedergegebene Telegramm, das angeblich am 10. Juni abgesandt worden war, aber erst gelegentlich der Verhandlungen am 13. bekannt wurde: